

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 27/28

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt: PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SBZ Heft Seite
Kanton Graubünden	Raststätte N13 in San Vittore, PW	Alle seit dem 1. Januar 1977 niedergelassenen Architekten mit Steuerdomizil (Wohn- oder Geschäftssitz) im Kanton Graubünden	8. Sept. 78	1978/17 S. 352
Einwohnergemeinde Frauenkappelen	Primarschulanlage, PW	Architekten, welche seit mindestens 1. Januar 1977 Wohn- oder Geschäftssitz im Amt Laupen haben.	13. Nov. 78	

Neu in der Tabelle

Kanton Thurgau, Hochbauamt	Kantonsschule Romanshorn, PW	Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Juli 1977 im Kanton Thurgau haben.	17. Nov. 78	1978/27/28 S. 551
Ville de Neuchâtel	Construction d'un complexe sportif, IW	Tous les architectes et ingénieurs civils inscrits aux registres suisses des architectes et des ingénieurs civils habitants et établis dans les districts de Neuchâtel et de Boudry depuis le 1er janvier 1977.	27. Okt. 78 (1. Sept. 78)	folgt

Wettbewerbsausstellung

Stadt Arbon	6. Seeuferetappe, IW	Turnhalle Rebenschulhaus in Arbon, vom 14. bis 23. Juli, Montag bis Freitag von 16 bis 19 h, Samstag und Sonntag von 9 bis 12 h.	folgt
-------------	----------------------	--	-------

Aus Technik und Wirtschaft

Elektronisches Feuchtemessverfahren

Ein elektronisches Verfahren zur Messung von Feuchte, Temperatur und relativer Luftfeuchtigkeit in Gebäuden und bei Baumaterialien ist von einer britischen Firma besonders für den Gebrauch bautechnischer Berater entwickelt worden. Ausgeführt werden die Messungen mit dem Gerät Diagnostic D177TS, das als eines der empfindlichsten Instrumente seiner Art gilt und es dem Benutzer ermöglicht, sowohl noch unter dem Skalenwert «lufttrocken» liegende Trockenheitsgrade festzustellen als auch zwischen Kondensation und anderen Arten von Feuchtigkeit zu unterscheiden.

Der Feuchtigkeitsgrad von Beton, Gips und Ziegelsteinen, zusammen mit der jeweiligen Temperaturangabe, lässt sich unmittelbar von einer grossen, übersichtlichen Skala ablesen. Ausserdem ist das Instrument für direkte Messung des Feuchtigkeitsgehalts ab etwa 7 Prozent bis 60 Prozent von über 100 verschiedenen Holzsorten kalibriert. Von besonderer Bedeutung bei den Messungen ist der Skalenwert «lufttrocken», weil er wichtigen Aufschluss über den Zustand der Materialien in einem Gebäude gibt. Je nach Sorte und Alter des Bauholzes können Messungen mit einer Genauigkeit von bis zu $\pm 0,5$ Prozent durchgeführt werden. In keinem Falle aber wird die Genauigkeit geringer als ± 2 Prozent sein. Bei den Temperaturmessungen wird ebenfalls eine Genauigkeit von $\pm 0,5$ Prozent erreicht.

Standard-Instrumente werden komplett mit einer Feuchtigkeits- und einer Temperatursonde geliefert. Wahlweise kann ausserdem eine Hammer-Sonde beigegeben werden, die das Messen bei schwer zu durchdringendem Holz erleichtert und genaue – von Oberflächenfeuchtigkeit unbeeinflusste – Messwerte liefert. Zu den weiteren wahlweise erhältlichen Ergänzungen gehören Elektroden zur Feuchtemessung innerhalb von Wänden (ungeachtet der Oberflächenfeuchtigkeit) sowie ein Taupunkthygrometer, Filterpapiere und eine Tabelle mit Angaben über Luftfeuchtigkeit und Taupunkt. Das nur 1,5 kg wiegende Instrument hat die Masse $21 \times 27 \times 18$ cm,

wird von einer 9-V-Batterie betrieben und befindet sich in einem handlichen, tragbaren Gehäuse.

Protimeter Ltd., Marlow, Buckinghamshire, England

Punktlastischer Sporthallenboden

Sporthallenböden haben in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert beim Hallenbau erhalten. Diese Böden werden heute als Sportgerät mit zentraler Funktion für nahezu alle in der Halle ausgeübten Sportarten gesehen. Die seit Juli 1975 in veränderter Form in Kraft getretene DIN 18032/Teil 6 trägt dem Rechnung, indem sie erhöhte Anforderungen an die sportfunktionellen Eigenschaften punktlastischer Hallenböden stellt.

- Funktionsgerechte Sportböden zeichnen sich dadurch aus, dass sie
- für möglichst viele verschiedene Sportarten die richtige Voraussetzung bieten;
 - Verletzungen als Folge von Stürzen oder Langzeitschäden durch Überbelastung verhindern;
 - statischen und dynamischen Belastungen in Mehrzweckhallen standhalten;
 - dauerhaft und wirtschaftlich sind.

In Zusammenarbeit mit erfahrenen Spezialisten hat die Firma Metzeler Schaum GmbH das Bodensystem PURolastic nach den Anforderungen der DIN 18032/Ausgabe 1975 entwickelt, das über die Beteiligungsgesellschaft Guritz-Metzeler AG, Freienbach, in der Schweiz vertrieben wird. PURolastic besteht aus einer 10 cm dicken Elastiksicht aus PUR-Schaumstoff. Ein druckverteilendes Polyestergewebe ist an der Oberseite fest angeschäumt. Die bei Metzeler serienmässig vorgefertigten Bahnen werden durch qualifizierte Fachverleger auf den bauseitig vorhandenen Unterboden verklebt und mit normgerechten Nutzflächen aus PUR-Beschichtung oder PVC-Bahnen versehen. Dieses durch das FMFA-Otto-Graf-Institut, Stuttgart, geprüfte System erfüllt die für Sport- und Mehrzweckhallen gestellten Anforderungen. In über 300 Objekten in Europa und mehr als 30 in der Schweiz beweist PURolastic bereits seine hervorragenden Eigenschaften.

Guritz-Metzeler AG, 8807 Freienbach

Erstes Fernkopierer-Teilnehmerverzeichnis

Wenn das «Ende»-Signal des Fernkopierers ertönt, besitzt man ein genaues Abbild der Handnotiz, der Zeichnung oder einer anderen Vorlage, die der Partner am anderen Ende der Telefonleitung ein paar Minuten vorher in sein Gerät eingelegt hat. Die Vorteile dieser «Schnellpost» über Fernkopierergeräte und die praktisch überall vorhandenen Fernsprechverbindungen nutzen immer mehr Stellen in Unternehmen und Behörden.

Das neue Verzeichnis — ein Heftchen im Taschenbuchformat, das einige Male im Jahr aktualisiert werden soll — enthält zur Zeit rund 800 Teilnehmer aus aller Welt, die einen Siemens-Fernkopierer vom Typ HF1048 an das öffentliche Fernsprechnetzt angeschlossen haben. Diese Geräte gehören der sogenannten Gruppe 2 an, d.h. sie übertragen eine DIN A4-Seite in drei Minuten, können aber auch untereinander auf Zwei-Minuten-Betrieb umgeschaltet werden. Sie sind auch mit Geräten anderer Hersteller kompatibel, soweit diese — wie der HF1048 — den Bedingungen des Internationalen beratenden Telegraphen- und Fernsprechausschusses CCITT entsprechen.

In den USA und in Japan gibt es bereits Fernkopierernetze von etwa der gleichen Dichte wie die Telexnetze in diesen Ländern. Hauptgründe für diese zur Zeit aussergewöhnliche Verbreitung sind zum Beispiel in den USA die grossen Entfernungen und der damit zeitaufwendige Postdienst, durch die die Briefpost per Draht und in Minutenschnelle fast konkurrenzlos wird. Und in Japan sind es die komplizierten Schriftzeichen, die sich durch Fernkopieren ungleich problemloser als mit einer anderen Technik übertragen lassen.

Biologische Abwasserbehandlung

Eine Serie von biologischen Abwasserbehandlungssystemen zeigte die Firma Mass Transfer auf der Münchener Messe. Die Serie mit der Typenbezeichnung «Filterpak» ist u.a. gedacht für die Nitrifikation, die Denitrifikation und die Beseitigung von üblen Gerüchen sowie für die Behandlung von Abwässern aus Haushalten, Molkereien, Branuereien, Brantweinbrennereien, Gemüseverarbeitungsanlagen, Ölraffinerien, chemischen Anlagen, Schlachthöfen und Fischverarbeitungsanlagen. Systeme dieser Art sind kürzlich bei einer grossen Ölgesellschaft, beim grössten Rindermarkt Europas (für die Behandlung von Abfällen) und bei vier Brantweinbrennereien (für die Behandlung von Abwässern) installiert worden. Sie werden als betriebsfertige Einheiten geliefert — einschliesslich detaillierten Plänen, so dass auf Wunsch die Tiefbauarbeiten auch von fremden Firmen ausgeführt werden können.

Mass Transfer Ltd., Cumbria LA9 4HE, England

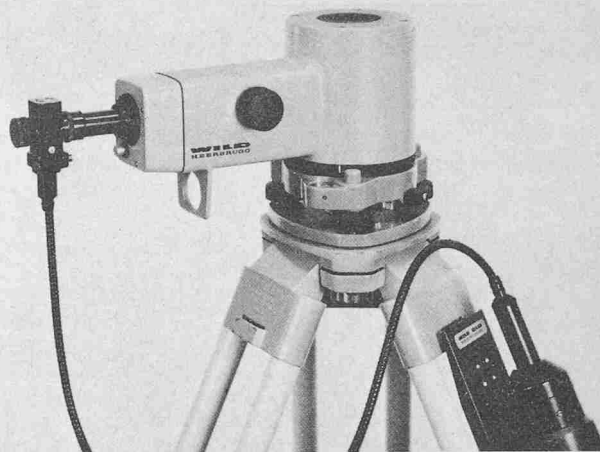
Neue automatische Lotinstrumente

Im Bauwesen ist zunehmend ein Trend zu höherer Genauigkeit festzustellen, sowohl bei der Bauausführung als auch für die Kontrolle des fertigen Bauwerkes. Je höher ein Bauwerk ist, desto wichtiger wird auch seine fortlaufende Überwachung. Wolkenkratzer, Fernsehürme, Talsperren und Schachtanlagen sind Beispiele für Bauten, die sich unter dem Angriff von äusseren Kräften erheblich deformieren können. Auch Bodensenkungen können ein Bauwerk gefährden. Genaue Lotgeräte gewinnen deshalb bei den für die Sicherheit Verantwortlichen immer mehr an Interesse.

Diesen Aufgaben Rechnung tragend, hat Wild Heerbrugg ein hochpräzises automatisches Lotgerätesystem — das Zenitlot ZL und das Nadirlot NL — entwickelt, das die Bezeichnung automatisch verdient. Die Ziellinie wird in zwei zueinander rechtwinkligen Ebenen durch die Schwerkraft stabilisiert oder, mit anderen Worten, automatisch lotgerecht gestellt. Die Lotungsgenauigkeit beträgt 1 mm auf 200 m Höhe.

Sehr attraktive Möglichkeiten ergeben sich aus der Kombination dieser Lotgeräte mit dem Laserokular Wild GL02. Man erhält damit ein hochgenaues automatisches Laserlot. Die Lotlinie steht so am Arbeitsort jederzeit als Leuchtpunkt zur Verfügung, ohne dass das Instrument bedient werden muss. Auch vollautomatische Überwachungsanlagen lassen sich mit dieser Gerätekombination konzipieren.

Wild Heerbrugg AG, 9435 Heerbrugg



Wild Zenitlot mit Laserokular

Ankündigungen

Kunstmuseum Bern

Sammlung Justin Thannhauser, (8. Juni bis 16. September 1978)

Justin Thannhauser (1892–1976) gehörte zu den namhaftesten Kunsthändlern und Sammlern auf dem Gebiet der französischen Malerei der zweiten Hälfte des 19. und ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Anfang der siebziger Jahre übersiedelte er mit seiner Gattin und dem persönlichen Bestand seiner Sammlung nach Bern, nachdem er 1965 bereits eine umfangreiche Gruppe von Bildern dem Solomon-R.-Guggenheim-Museum in New York vermacht hatte.

Das Berner Kunstmuseum hat die einmalige Gelegenheit, die Sammlung während der Sommermonate der Öffentlichkeit vorzustellen. Nie zuvor konnte in Bern eine derart reichhaltige und zugleich persönliche Auswahl bedeutender Werke aus verschiedenen Schaffensphasen von Picasso gezeigt werden. Das Gegengewicht zu der Gruppe von Werken Picassos bildet eine Reihe von Meisterwerken der französischen, klassischen Moderne. Darunter erscheinen zwei Ölgemälde von Cézanne, Werke Paul Gauguins sowie zwei Bilder und ein Aquarell von Vincent van Gogh. Im weiteren enthält die Sammlung mehrere Arbeiten von Renoir, Bonnard, Braque, Chagall, Daumier, Kirchner, Klee, Manet, Monet, Pissarro, Rouault, Seurat, Toulouse-Lautrec und anderen.

Kunstmuseum Luzern

«Robert Zünd in seiner Zeit» (1829–1909), Albert F. Zeyer, Architekt (1895–1972) 1. Juli bis 20. August

Die Sommerausstellung «Robert Zünd in seiner Zeit» ist die wichtigste Kunstveranstaltung im Rahmen der 800-Jahr-Feier der Stadt Luzern. Die Ausstellung zählt gesamtschweizerisch zu den bedeutendsten Kunstausstellungen in diesem Jahr, da Robert Zünd (1827–1909), der zu den wichtigsten Schweizer Landschaftsmalern des 19. Jh. gezählt wird, hier zum erstenmal seit Jahrzehnten in einer umfassenden Retrospektive ausgestellt wird. Die Ausstellung stellt die Landschaftsmalerei Robert Zünds in einen weiteren kulturgeschichtlichen Zusammenhang: die Wechselwirkung der aufstrebenden Touristenstadt Luzern in ihren Malern im 19. Jh. wird am Beispiel der Luzerner Landschaftsmaler um R. Zünd dargestellt: Jost Anton Meyer, Jost Amrhein, Niklaus Pfyster, Jost Schiffmann, Jost Schnyder, Xaver Schwegler, Joseph Zelger.

Eine konzentrierte Auswahl von Landschaftsdarstellungen der bedeutendsten Schweizer Künstler des 19. Jh. ermöglicht es ebenfalls, R. Zünd und die Luzerner Landschaftsmaler in einem grösseren Zusammenhang zu sehen und auf die verschiedenen Funktionen der Landschaft und auf die Art ihrer Darstellung im Werk von Künstlern wie etwa Anker, Böcklin, Calame, Koller, Menn hinzuweisen. Gottfried Keller, der sich für Zünd und seinen

(Fortsetzung auf G 103)

Freund Koller interessiert hat, wird ebenfalls mit eigenen Landschaftsbildern vertreten sein.

In einer Sonderausstellung werden Projekte des Luzerner Architekten *Albert F. Zeyer* gezeigt.

In Relation zur heutigen Zeit, zum heutigen Bauen, vertrat Zeyer eine kompromisslose Haltung, die in den zwanziger Jahren unter dem Begriff der neuen Sachlichkeit sich manifestierte. Die gewisse monumentalistische Gestik, ein Pseudoheroismus als besonderes Merkmal vieler neuerer Schweizer (und Luzerner) Bauten wies Zeyer weit von sich. In vielen Diskussionen äusserte sich Zeyer dermassen engagiert, dass er sich nicht nur Freunde schaffte. Er kämpfte gegen die Diktatur des Durchschnittlichen, gegen den Mythos des Kompromisses und war immer wieder erstaunt über die landläufige Selbstzufriedenheit der Bürger und Behörden. Albert F. Zeyer muss als der hervorragendste und wichtigste Pionier im architektonischen Schaffen unserer Region während der Frühzeit des neuen Bauens gewertet werden.

Ausstellung im Gottlieb-Duttweiler-Institut, Rüschlikon

Vom 23. Juni bis am 20. August 1978 wird im Gottlieb-Duttweiler-Institut die internationale GDI/WWF-Ausstellung von Frederic Vester gezeigt. Vester, bekannt durch zahlreiche Publikationen («Das Überlebensprogramm», «Krebs ist anders») und Fernsehserien («Denken-Lernen-Vergessen» «Phänomen Stress»), vermittelt darin ein neues Denken in jenen einfachen Kreisläufen, die die Natur seit 4 Mrd. Jahren überlebensfähig gemacht haben. Der Besucher kann anhand von Spielmodellen die Zusammenhänge zwischen Natur und Technik auf anschaulichste Weise erleben und erkennt auch die trügerischen Erfolge unbedachter Eingriffe.

Die Ausstellung gibt insbesondere auch Hinweise auf neue Wege des Bauens. Im Modell eines kybernetischen Hauses wird dem Besucher deutlich, wie vorhandene Naturkräfte in der Bauweise sinnvoll genutzt werden können. Eine einfache und sparsame Nutzung natürlicher Kreisläufe tritt an die Stelle des Öl- und Stromverschleisses veralteter Klimatisierungs- und Heizmethoden.

Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Erster Europäischer Kongress für Biotechnologie

In Interlaken findet vom 25. bis zum 29. September der erste Europäische Kongress für Biotechnologie statt. Der Kongress wird von der DECHEMA in Zusammenarbeit mit sechs Gesellschaften der Schweiz organisiert. Kongresssprache ist Englisch, ohne Übersetzungen in andere Sprachen. Neben einem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Programm wird es während des Kongresses zur Gründung der EFB European Federation of Biotechnology kommen.

Ziel des Kongresses soll es sein, den interdisziplinären Charakter des Fachgebietes Biotechnologie aufzuzeigen, den gegenwärtigen Forschungs- und Entwicklungsstand zu präsentieren und zu diskutieren, in welcher Weise die Grundlagenforschung und angewandte Forschung auf den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Technik zusammenwirken können.

Das wissenschaftliche Programm bringt 12 Übersichtsvorträge zu den folgenden Hauptthemen: «Bioreaktoren» «Immobilisierte Biokatalysatoren», «Regulation und Kontrolle in der Biotechnologie».

Weiterhin finden zu den 3 Hauptthemen 63 halbstündige Diskussionsvorträge statt. Darüber hinaus kann ganztägig an 96 Postervorlagen, die über Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung «visuell» informieren, in kleinen Gruppen je nach Wahl diskutiert werden. Ebenfalls in Poster-Darstellung informieren in einer besonderen Sitzung Firmen über Apparate und Ausrüstungen für die Biotechnologie.

Die Teilnahmegebühren für den Kongress betragen pro Person Fr. 380.— bei Anmeldung vor dem 31. Juli 1978 und Fr. 420.— bei Anmeldung danach. Das endgültige Programm ist im Mai 1978 erschienen und wurde allen 700 vorangemeldeten Personen zugesandt. Programmanforderung und Anmeldung auch mit Durchwahl 0611/75 64-242 für weitere Interessenten möglich.

Internationaler Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (IVWSR)

Der Internationale Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung – dem auch eine Reihe von Behörden, Verbänden und Einzelpersonen aus der Schweiz angehören – führt seinen 34. Weltkongress am 10. bis 15. September 1978 in Hamburg durch. Dazu werden Vertreter von über 40 Nationen erwartet. Kongresssthema ist: *Wiederbelebung veralteter Stadtviertel*. Im Laufe der letzten 10 bis 15 Jahre weisen die meisten grösseren Städte in den Industrieländern abnehmende Bevölkerungszahlen auf, vor allem in den älteren Innenstadtgebieten. Diese Abnahme bezieht sich hauptsächlich auf die jüngeren Bevölkerungsgruppen, die einen immer grösseren Prozentsatz schwächerer Bevölkerungsgruppen zurücklassen (hinzu kommt oft eine Zuwanderung solcher Gruppen in diese Gebiete). Die daraus entstandene sozial neustrukturierte Bevölkerung der Innenstadt hat oft Schwierigkeiten, ihre Meinungen und Wünsche den verschiedenen städtischen Behörden oder der Gesellschaft im allgemeinen mitzuteilen.

Diese Entwicklung führt zu einer strikten Abnahme privater Investitionen für Erhaltung und Erneuerung des bestehenden Wohnungsbestandes. Die Folge ist ein rapider Verfall sowohl von Gebäuden als auch ganzer Wohngebiete.

In Hamburg haben Planer und Politiker in einem frühen Stadium diese Aspekte städtischer Erneuerungsprobleme erkannt und begonnen, ein intensives Programm zur Entwicklung von Wohnvierteln auszuarbeiten.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat nun den IVWSR eingeladen, seinen Weltkongress 1978 in dieser Stadt abzuhalten, um eine internationale Diskussion über die Wiederbelebung von Wohnvierteln, die von solch negativen Entwicklungen bedroht sind, zu beginnen. Bei dieser Gelegenheit soll versucht werden, zum erstenmal auf internationaler Ebene sowohl Ziele, als auch Planungs- und Durchführungskonzepte für die Wiederbelebung von Wohnvierteln zu formulieren.

Der Weltkongress 1978 wird eine doppelte Aufgabe haben:

1. Ziele für Wiederbelebungsmassnahmen zu formulieren;
2. das Problem deutlich zu machen und die Wirkung möglicher erster Massnahmen zu zeigen.

Kongressunterlagen können beim Sekretariat des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, Bucheggstr. 107, 8057 Zürich, bezogen werden.

Sonnenenergie zur Klimatisierung und Kühlung?

Eine Tagung des Schweizerischen Vereins für Kältetechnik

Am 17. Okt. 1978 veranstaltet der Schweizerische Verein für Kältetechnik (SVK) ein ganztägiges Kolloquium zum Thema «Sonnenenergie für Klimatisierung und Kühlung?». Es findet im Maschinenlabor (Hörsaal H44) der ETH in Zürich statt.

Themen und Referenten. «Physikalische und meteorologische Grundlagen der Sonnenenergienutzung» (*P. Suter*, ETHL), «Was bringt die Sonnenenergienutzung für die Schweiz?» (*P. Kesselring*, Würenlingen), «Möglichkeiten der Verwendung verschiedener Sonnenkollektoren für Kälteanlagen» (*M. Posnanski*, Bern), «Erfahrungen beim Betrieb einer Versuchsanlage für Klimatisierung mit Sonnenenergie» (*F. Minder*, Zürich), «Periodische sonnengetriebene Absorptionskälteanlagen» (*H.J. Leibundgut* und *R. Favre*, ETHZ).

Tagungsbeitrag: Fr. 20.– für Mitglieder der SVK bzw. Fr. 40.– für Nichtmitglieder.

Anmeldung und Auskünfte: Sekretariat der SVK, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.

Holzmesse Klagenfurt

Weiterbildung in der Forstwirtschaft

Zum neunten Male findet innerhalb der Holzmesse Klagenfurt in der Zeit vom 14. bis 16. August 1978 ein Forstsymposium statt, das sich mit diesem aktuellen Thema befassen wird.

Nach einem Messebesuch und Empfang der Teilnehmer sind die Referate und Diskussionen für Dienstag, den 15. August 1978, im neuen Konferenzsaal 1 der Messehalle 5 angesetzt.

Das Symposium steht unter der Leitung des Wissenschaftlichen Direktors der Forstlichen Bundesversuchsanstalt, Wien, Hofrat

Dipl.-Ing. Johann Egger. Nach der Eröffnung durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Dipl.-Ing. Günter Haiden, ist als erster Vortragender Prof. Dr. Gerhard Speidel, Direktor des Institutes für Forsteinrichtung und forstliche Betriebswirtschaft der Universität Freiburg im Breisgau vorgesehen. Er spricht zur «Weiterbildung in Deutschland» und will dabei die Erfolge und Probleme der Weiterbildung am Beispiel des Landes Baden-Württemberg aufzeigen. Ihm folgt Forstrat Veikko Palosuo, Direktor des Zentralausschusses TAPIO, Helsinki, der mit der «Weiterbildung in Finnland» das Wirken der TAPIO als Bildungsträger des Privatwaldes behandeln wird. Prof. Dipl.-Ing. Anton Trzeczniowski, Direktor der Forstlichen Bundesausbildungsstätte Ossiach, der auch als Lektor an der Universität für Bodenkultur in Wien wirkt, ist der dritte Vortragende des Vormittags. Mit dem Referat «Die forstlichen Ausbildungsstätten Österreichs» wird er das Wirken dieser Ausbildungsstätten an Hand des Beispiels Ossiach schildern.

Den Vormittag beschliesst eine allgemeine Forumdiskussion. Für den Nachmittag ist als vierter Vortragender der Forstdirektor der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer, Dipl.-Ing. Leopold Strenn, vorgesehen, der zum Thema «Bildungsbedarf der Forstwirtschaft» sprechen wird. Es folgt eine Podiumdiskussion.

Die Exkursion führt auf den Ossiacher-Tauern in das Waldgebiet der Österreichischen Bundesforste, in welchem die Forstliche Ausbildungsstätte einen Rundweg einrichtet.

Auskunft erteilt die Klagenfurter Messe, A-9021 Klagenfurt, Postfach 79, Tel. (04222) 70725.

ECE-Symposium über Energiefragen der Holzindustrie

Vom 13. bis 17. November 1978 findet in Udine/Italien unter dem Patronat des Holzkomitees der FAO/ECE ein Symposium über Energieprobleme der Holzindustrie statt.

Die Tagung wird folgenden Hauptthemen gewidmet sein:

- Bedeutung des Holzes als Energieträger im Rahmen der Energiepolitik
- Bedeutung der Energie für die Herstellung der verschiedenen Holzprodukte
- Technische und wirtschaftliche Aspekte der Energieversorgung in den einzelnen Produktionssektoren der Holzindustrie
- Verwendung von Holzabfällen als Energiequelle

- Forschungsarbeiten im Rahmen des Energiesparens und des Umweltschutzes

Im Rahmen des Symposiums sind auch Besichtigungen vorgesehen. Interessenten können Anmeldeformulare und weiteres Auskunftsmaterial bei der Section du bois, Division de l'agriculture et du bois CEE/FAO, Palais des Nations, CH-1211 Genève 10, beziehen.

Ausstellung für Flugzeug-Wartungstechnik

Die Internationale Ausstellung für Flugzeug-Wartungstechnik - AIRMEC 79 - (organisiert durch International Airport Expositions) wird vom 6. bis zum 9. Februar 1979 in Zürich durchgeführt. Sie findet zu einem Zeitpunkt statt, da die Beibehaltung der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit im Flugbetrieb von kontinuierlichem Kostenanstieg begleitet wird. Dies trifft zu sowohl im zivilen wie auch militärischen und privaten Bereich des Flugverkehrs.

Im Gegensatz zu üblichen, breiter gefächerten Luftfahrt-Ausstellungen wird AIRMEC 79 speziell darauf ausgerichtet sein, das Potential der Zulieferfirmen für Flugunternehmen, der unabhängigen Verbände, Hersteller dazugehöriger Produkte, Werkzeuge sowie Materialien für die Flugzeugwartung hervorzuheben. Die Ausstellung bietet auch Gelegenheit für die grossen Flugzeughersteller, die Zuverlässigkeit und Wartungsfreundlichkeit ihrer Flugzeuge und der damit verbundenen Dienstleistungsorganisationen unter Beweis zu stellen.

Gleichzeitig mit der Ausstellung - und von ebenso grosser Bedeutung - finden in Zürich zwei internationale Fachtagungen statt, welche den Unterhalt und die Wartung ziviler und militärischer Flugzeuge zum Thema haben werden. Zwei internationale Referentengruppen werden Fachfragen ihrer jeweiligen Zuhörerschaft zur Diskussion unterbreiten. Die Tagungsteilnehmer rekrutieren sich zur Hauptsache aus den Kreisen der höheren Technischen und Einkäuferkadern der Zivilluftfahrt, deren Behörden, Unternehmern und Berufsverbänden. Auch ihre Kollegen aus dem militärischen Bereich und den zuständigen Regierungsämtern werden unter den Konferenzteilnehmern vertreten sein.

Auskünfte: Phil White, Organising Director, International Airport Expositions, 62/64 Victoria Street, St. Albans, Herts., England.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der **Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP)**, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, zu richten.

Stellengesuche

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1951, Schweizer, *Deutsch*, *Engl.*, *Franz.*, *Ital.*, Diplom Frühjahr 1977, Vertiefungsrichtungen Gund- und Strassenbau, Wasserwirtschaft, 1 Jahr Praxis in geotechnischem Büro, sucht neue Stelle in grösseres Büro oder Unternehmung in der Schweiz (bevorzugt Raum Zürich) oder im Ausland. Eintritt ab Mitte Oktober 1978. **Chiffre 1345.**

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1951, Schweizer, *Deutsch*, *Franz.*, *Ital.*, Diplom Frühjahr 1978, Vertiefungsrichtungen Wasserwirtschaft und Konstruktion, sucht Startmöglichkeit im Raum Zürich. Eintritt ab 1. 9. 1978. **Chiffre 1346.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1950, Schweizer, *Deutsch*, *Franz.*, *Engl.*, sucht vielseitige Stelle (auch in freier Mitarbeit) im Raum Zürich, in Architekturbüro. Eintritt sofort möglich. **Chiffre 1347.**

Architekt SIA, REG 1929, Schweizer, *Deutsch*, *Italienisch*, *Franz.*-Kenntnisse, Erfahrung im Industriebau, Wohnungsbau, in Unterhalts- und Renovationsarbeiten, Bauleiter, Projektleiter, Bauführungen, sucht neuen Wirkungskreis in Generalunternehmung, Bauunternehmung, Ingenieur- oder Architekturbüro. Raum Tessin, Innerschweiz, Graubünden. **Chiffre 1348.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1945, Schweizer, *Deutsch*, *Franz.*, *Ital.*, wenig *Engl.*, 5 Jahre Praxis in Architekturbüro, dann selbständig, sucht Stelle in Architekturbüro im Raume Zürich, evtl. als freier Mitarbeiter. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1349.**

Dipl. Kulturingenieur mit Geometerpatent, 1942, *Deutsch*, *Franz.*, *Engl.*, *Spanisch*, mit mehrjähriger Praxis im In- und Ausland auf Vermessung, Strassen- und Wasserbau, sucht neuen Aufgabenkreis in Ingenieurunternehmung oder Verwaltung. **Chiffre 1350.**

Dipl. Architekt ETH, 1947, Schweizer, *Deutsch*, *Franz.*, Grundkenntnisse *Engl.*, *Persisch*, Praxis in Ausführung und Detail, Erfahrung auf Baustellen, in ungekündigter Stellung, sucht interessante Stelle im Raum Zürich. Eintritt ab 1. November 1978. **Chiffre 1351.**